

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und fuenf und dreißigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

mit uns über das Land berathen, was uns in dieser Sache am besten gethan scheint; und nehmet mit euch so manchen Mann, als euch ziemlich ist, und gehabt euch wohl.“

Dreihundert und fünf und dreißigstes Kapitel.

Berathung König Gunthers und Hagens über die Reise nach Heunenland.

Als der König diesen Brief gelesen hatte, berief er seine Brüder Hagen, Gernot und Giselher zu einer Versammlung; er offenbarte ihnen die Botschaft, und suchte Rath bei ihnen, wie er sich verhalten sollte. Da antwortete Hagen: „Es kann sein, Herr, daß ihr hin fahren wollet auf die Einladung deines Schwagers Königs Attila; aber wenn du in Heunenland fährst, so wirst weder du, noch irgend einer, der dir folgt, wiederkommen; dieneiß Grimhild ein

antrenes und listiges Weib ist, und es mag wohl sein, daß sie auf Verrath gegen uns sinnet.“ Da antwortete König Gunther: „König Attila mein Schwager hat mir Vorschafft gesendet mit Freundschaft, daß ich nach Heunenland kommen soll, und diese Männer fahren mit Wahrheit daher. Zwar ist es dein Rath, Hagen, daß ich nicht hin fahren soll, aber diesen Rath giebst du mir, gleichwie deine Mutter meinem Vater rieth, jedesmal böser und schlimmer als zuvor; drum will ich ihn nicht von dir annehmen: ich will nun in Wahrheit gen Heunenland fahren; und ich wähne, daß ich wiederkomme, nach meinem Willen, und ehe ich heim fahre, mag wohl ganz Heunenland in meine Gewalt gegeben sein. Du aber, Hagen, folge mir, wenn du willst, oder aber sitz' heim, wenn du nicht wagst mit zu fahren.“ Da sprach Hagen: „Nicht redete ich dieses darum, daß ich besorgter sein wollte um mein Leben, als du um deines sein magst, und nicht habe ich weniger

Muth zu streiten, als du haben magst: aber fürwahr kann ich dir sagen, wenn du gen Heunenland fährst, sei es nun mit vielen Männern oder wenigen, so kömmt keiner von ihnen wieder mit dem Leben in Nibelungenland; wenn du aber dennoch gen Heunenland fahren willst, so will ich daheim sitzen. Oder gedenkest du nicht, König Gunther, wie wir uns von Siegfrieden schieden? aber wenn du es nicht gedenkest, so weiß ich in Heunenland jemand, der es gedenken soll, und das ist Grimhild unsere Schwester, und sie soll dich fürwahr daran erinnern, wenn du nach Susat kömmt.“ Da antwortete König Gunther: „Wie du auch besorgt bist vor deiner Schwester Grimhild, daß du deshalb nicht mitfahren willst, so will ich doch nicht desto weniger hinfahren.“

Hagen ward nun ergrimmt darob, daß ihm so oft seine Mutter vorgeworfen wurde, er stund auf und ging hinein in den Saal zu seinem Freunde Volker, und sprach zu ihm: „Du

Soll mit uns fahren gen Heunenland, wie Königin Gunther nun beschloffen hat auf die Botenschaft Grimhilds, und mit uns sollen all unsere Mannen fahren; wappne und rüste sich nun jeglicher: doch die allein dürfen mitfahren, welche zu streiten Muth haben.“

Dreihundert und sechs und dreißigstes Kapitel.

Traum der Königin Ute, König Gunthers Mutter.

Da stund auf die Königin Ute, die Mutter König Gunthers und Giselhers, und ging zu dem König, und sprach zu ihm: „Herr, mir träumte ein Traum, den du hören sollst, denn es geschah in diesem Traume, daß ich in Heunenland so manchen Vogel todt sahe, daß das ganze Land verddet war an Vögeln. Nun höre ich, daß ihr Nibelungen gen Heunenland zu